



Der gelernte Bildhauer Mirsad Herenda beschäftigt sich nun auch mit zweidimensionalen Bäumen. Sie werden mit einer gerillten Glasfeder gemalt.
Foto: pv

Mit Feder und Tusche

Neue Ausstellung beschäftigt sich ausschließlich mit Bäumen

Bäume sind in der Neustadt oft ein heiß diskutiertes Thema – besonders, wenn sie gefällt werden. Das kann den Bäumen von Mirsad Herenda nicht passieren. Er stellt seine Riesen im Atelier Brandt Credo aus.

NEUSTADT Mirsad Herendas Bäume erzählen Geschichten: Geschichten, die ihr Schöpfer erlebt und durchlitten hat. Geschichten von Krieg und Zerstörung, vom Leid zerrissener Liebe und Freundschaften, vom Verlust von Beziehungen, deren Bänder zwischen Kulturen und Völkern geknüpft

waren. Herenda ist 1967 in Bosnien-Herzegowina geboren worden. Das Verhältnis zur Natur, aber auch das Selbstverständnis des Menschen und seinen Umgang mit den Artgenossen sieht der Künstler nicht zuletzt durch die Erfahrungen in seinem Heimatland grundlegend gestört.

In den 1990er-Jahren studierte Herenda Bildhauerei in Sarajewo, bevor er 2004 nach Bremen kam. Als Gaststudent lernte er bei Prof. Bernd Altenstein und schloss sein Studium 2012 als Meisterschüler ab. Herenda arbeitet in seinem eigenen Atelier in Bremen.

Der Künstler beschäftige sich zunächst ausschließlich Skulpturen. Eine neue He-

rausforderung sieht der Bildhauer in der Zeichnung. Für seine Arbeiten auf Karton hat er sein Arbeitsmaterial gefunden: eine gerillte Glasfeder und chinesische Tusche.

Erstmals werden jetzt die neuen Zeichnungen gezeigt. „Ich habe ein Bild im Kopf, das umgesetzt werden muss“, so Herenda. Jetzt entdeckt der Betrachter Schraffuren und Linien, oft in starken hell-dunkel-Kontrasten, aus denen sich Bäume und Äste herauschälen.

Mirsad Herenda eröffnet seine Ausstellung am Samstag, 7. Mai, 18 Uhr, im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145. Sie ist dort immer sonntags von 16 bis 18 Uhr zu sehen – und zwar bis zum 31. Juli.